

Ein Jahr ist schnell vorüber:

Streiflichter 1998

Das Jahr 1998 neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr mit vielen Höhepunkten und etlichen Negativschlagzeilen – im allgemeinen ebenso wie im branchenspezifischen Rückblick. Für den Glaser und Fensterbauer brachte 1998 auf jeden Fall eine Menge Neues – zu sehen in erster Linie auf der „Fensterbau“, der „Glasstec“ und anderen Messen, die schon fast zu dicht gedrängt die Terminkalender füllten. Während das Messedoppel „Fensterbau/Holz-Handwerk“ im März noch mit einer „deutlichen Steigerung der Besucherzahlen und einem glänzenden Ausstellerfazit“ aufwarten konnte, tat sich die „Glasstec“ im September angesichts sinkender Besucherzahlen schon etwas schwerer.

Das Sommerloch zwischen diesen Großereignissen füllte die Diskussion um den Meisterbrief. Von Seiten der EU und selbsterklärten Verfechtern eines freieren Wettbewerbs gab es eindeutige Argumente, wenn auch mit „heißer Nadel“ gestrikt: die deutschen Handwerksstrukturen führten zu überhöhten Preisen, einer Blockade beim Abbau der horrenden Arbeitslosenquote oder zu einem Anstieg der Schwarzarbeit. Zwischenzeitlich ist der Umgangston versöhnlicher geworden. Es zeichnet sich ein tragfähiger Kompromiß ab und man darf die hieraus entstehenden Modelle und Möglichkeiten mit Spannung erwarten.

1998 hatten diejenigen alle Hände voll zu tun, die angesichts der Euro-Normen, DIN-Normen, Vorab-Normen und der übrigen Vorschriftenflut einen Überblick behalten haben. Hochkonjunktur hatte, wer klärende Worte bot und von den vielfältigen Entwicklungen zu berichten wußte.

Dem Wahltag am 27. September 1998 sahen alle mit großer Spannung entgegen. Zwischenzeitlich ist die neue Bundesregierung geschäftig an die Arbeit gegangen, und das Klagen und Jammern geht unvermindert weiter. Die Vorschläge zu 620-Mark-Jobs, zur Ökosteuern und Steuerreform sorgten bei vielen Unternehmern

für Unmut. – Ein Ende des Diskussionsmarathons, wer letztendlich die Zeche bezahlt, ist noch nicht in Sicht. Das große Ziel, die hohe Arbeitslosenzahl zu reduzieren, erfordert von allen Gesellschaftsteilen enorme Anstrengungen. Will man sich nicht von der

häufig propagierten Solidargemeinschaft Bundesrepublik Deutschland verabschieden, müssen sich alle – die Glasbranche eingeschlossen – für ein tragfähiges Bündnis für Arbeit stark machen. Die Zeit drängt.

Und was erwartet uns im neuen Jahr? Jenseits vom politischen Tagesgeschäft werden die Messeschwerpunkte Bau '99 und Fensterbau '99 zu Jahresanfang, der Euro als nun gültige Handelswährung, der nach wie vor ruinöse Preisverfall und der anstehende Jahreswechsel 2000 (bei manchen Computern auch 1900 genannt) die Branche auf Trab halten.

Zum Jahreswechsel 98/99 sagen wir unseren Lesern, Autoren, Inserenten und allen, die der GLASWELT verbunden sind, ein herzliches Dankeschön.

Wir wünschen Ihnen schöne, erholsame Feiertage und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches 1999.

Ihre GLASWELT-Redaktion

Silke Düppel

Astrid Braun

Bennd Weisheit

Unser besinnliches Motiv stammt aus dem neuen Kalender „Marc Chagall – Die Fenster“, der beim Kunstverlag Weingarten, 88250 Weingarten/Württ., erhältlich ist.

